

Horchheim's TV- Ladies

Mit diesen Zweien sieht man besser:
Ein Blick hinter die Kulissen der Fernsehbranche

Hauptrollen: Claudia Melters und Dagmar Sauder
Dialogregie: Lars Weinbach



Claudia

Ein Traum...

Es gibt Berufe, von denen man (und frau) schon als Kind träumt. Jungs sehen sich im späteren Leben gerne als Pilot, Feuerwehrmann oder Lokomotivführer. Junge Mädchen möchten häufig als Krankenschwester, Kindergärtnerin oder Lehrerin arbeiten. Diese Aufzählung von klassischen Berufsbildern, die unserer frühen Jugend anhaften, ließe sich von beiden Geschlechtern leicht noch ausdehnen. In einem Punkt gelangen Mann und Frau erstaunlich schnell zu einer Gemeinsamkeit: Beim Fernsehen mit all seinen Facetten will sowohl die Frau Studierrätin in spe als auch der angehende Eisenbahner landen.

Zwei junge Damen, die unserem Heimatort von Geburt an verbunden sind, haben diesen Kindheitstraum Wirklichkeit werden lassen:

Claudia Melters ist als Programm-Moderatorin beim ZDF in Mainz tätig, Dagmar Sauder zog es als Redakteurin und Moderatorin zum Nachrichtensender n-tv in Berlin.

Beide erzählen im Kirmes-Magazin von ihren bisherigen Karrierestationen und Erlebnissen.

Der Weg zum Ziel

Einen Unterschied gleich vorneweg:

Während Claudia Melters in Aachen das Licht der Welt erblickte, ist Dagmar Sauder eine „waschechte“ Horschemerin. Da den beiden aus dieser Tatsache schließlich kein Vorwurf zu machen ist, soll im Folgenden von Parallelen und Gemeinsamkeiten die Rede sein. Dagmar und Claudia kennen sich bereits aus Kindertagen. Karl-Heinz Melters, Claudias Vater und, auch das ist sein Verdienst, ehemaliger Chefredakteur und „spiritus rector“ des Horschheimer Kirmes-Magazins, und Dagmars Papa Karl Sauder waren befreundet.



Dagmar

Obwohl Claudia nie in Horchheim gewohnt hat, verbrachte sie doch häufig die Schulferien in der Emserstraße bei der Familie von Onkel „Dick“ Melters, und bekam auf diese Weise einen guten Blickwinkel von Hoschem und seinen Bürgern. Claudia und Dagmar trafen sich natürlich auch auf dem Kirmesplatz, wie sich das für Hoscherner Mädchen gehört. Dagmar Sauder lebte dann jahrelang mit ihren Eltern in Kanada. Dort und später auch in Deutschland studierte sie Kommunikationswissenschaften, um nach ihrem Abschluss bei Radioropa, einem Informationssender im Eifelort Daun, für etwa ein Jahr ihre erste Stelle anzutreten. Es folgte eine halbjährige Zwischenstation beim MDR in Leipzig, bevor Dagmar im November 1992 erstmals bei n-tv in der damaligen Frankfurter Sendezentrale arbeitete. 1994 ging sie nach London zum weltweiten Nachrichtenkanal CNN, um ein Jahr später nach kurzem freiberuflichen journalistischen Wirken zu n-tv ins neu errichtete Sendezentrum in Berlin zurückzukehren. Dort ist sie seitdem als Chefin vom Dienst für die „Telebörse“ sowie als Nachrichtenmoderatorin beschäftigt.

Claudia Melters Weg zum ZDF verlief mindestens ebenso vielseitig. Während ihres Germanistik- und Anglistik-Studiums in Aachen und Köln startete sie 1989 ihre Fernsehkarriere als studentische Hilfskraft beim WDR. Dort trat sie erstmals als Fernsehansagerin im Kölner Lokalprogramm WWF vor die Kamera und war damit

die jüngste TV-Ansagerin Deutschlands. Daneben betätigte sie sich als freie Filmautorin und arbeitete für Radio Aachen. Im ARD-Vorabendprogramm präsentierte sie Live-Spielshows, besetzte Schauspielrollen für Fernsehspiele sowie für die Sendungen „Stadtklinik“, „Die Wache“ und „TV-Kaiser“ und trat selbst in Serien-Nebenrollen auf. Immer wieder schrieb sie außerdem für Zeitungen und Zeitschriften. Wenn es ihr umfangreicher Terminkalender erlaubt, moderiert sie auf Messen Modepräsentationen und Galas. Fotomodell war sie übrigens auch. Im Dezember 1997 nahm Claudia Melters an einem großen Casting, einer Art „Vorsprechen“ vor laufender Kamera, beim ZDF teil. Ein zweites folgte im Januar 1998, und weil in dieser Zeit der zuständige Programmleiter gewechselt hatte und das gesamte Personalkonzept in Frage stand, dauerte es bis zum Februar 1999, dass Claudia endgültig beim ZDF als Programm-Moderatorin beginnen konnte.

Wie man deutlich erkennt, konnten sich die jungen Frauen über mangelnde Beschäftigung und Langeweile bisher wohl nicht beklagen. Jedenfalls führte beide ein ereignisreicher Weg ins gelobte Land des TV-Geschäfts.

Rotlicht und Manuskripte

Was genau macht nun aber eine Programm-Moderatorin oder eine Chefin vom Dienst den lieben langen Tag? Sie ahnen es



Größe	173
Konfektion	38
Oberweite	91
Taille	64
Hüfte	94
Schuhe	39
Haare	blond
Augen	grün-braun



gewiss schon, liebe Leserinnen und Leser: eine ganze Menge!

Dagmar Sauder hat vornehmlich die Aufgabe, den kompletten Sendeablauf der „Telebörse“, eines bekannten Wirtschafts magazins bei n-tv, zu konzipieren und zu überwachen. Damit immer die aktuellen Aktienkurse und Börsendaten über das auf dem Fernsehbildschirm eingeblendete Laufband ticken können, ist umfangreiche und modernste Technik erforderlich. Dagmars

Arbeitsplatz in der Sendezentrale in Berlin-Mitte, einem großen Altbau mit neuestem Inneren, ist daher mit Computern geradezu übersät. Von einem Großraumbüro aus, dem sogenannten Newsroom, hält ein ganzer Stab von Redakteuren die Programmfäden in der Hand. Dagmar wird von einem gut besetzten Team bei ihrem täglichen Job unterstützt: 4 Redakteure, 2 Rechercheure, eine 6-köpfige Regiemannschaft, 2 Mitarbeiter im Schalt-

raum, 4 Planungsredakteure und 3 Reporter arbeiten Hand in Hand, um einen reibungslosen und pünktlichen Sendeablauf zu ermöglichen. In der Spitze besteht die Redaktion der Sparte „Nachrichten und Wirtschaft“ aus bis zu 25 Personen. Trotz der vielen Kollegen wird untereinander viel gelacht, das oft zitierte Betriebsklima stimmt also. Neben der „Telebörse“ moderiert Dagmar Sauder zudem die politischen Nachrichten des Senders, meistens am

Wochenende. Die Meldungen schreibt sie teilweise selbst, genießt aber auch ansonsten alle Freiheiten, um vorgegebene Texte bei Bedarf zu ändern. Selbstverständlich gehen die Nachrichten live über den Sender, großes Lampenfieber kennt Dagmar dennoch nicht. Häufig musste sie an Tagen mit spektakulären Ereignissen die News verkünden, etwa beim Flugzeugabsturz von John F. Kennedy jr., während des Kosovo-Krieges oder auch bei der Beerdigung von Lady Diana. Bei solchen herausragenden Berichterstattungen ist Stress oft vorprogrammiert, da vieles fast gleichzeitig im Rahmen der Sendung ablaufen muss: Live-Schaltungen zum Ort des Geschehens, Interview mit Beteiligten und Reportern, ggf. Einsatz von Dolmetschern, Gespräch mit Studiogästen und dergleichen. Doch Dagmar Sauder geht gelassen an die Aufgabe heran, vielmehr sieht sie gerade an solchen Tagen das besonders Reizvolle an ihrem Beruf: Eintönigkeit und ein ewig gleicher Arbeitstrott sind für sie Fremdworte, jeder Tag hat etwas Neues zu bieten, sie kann nie wissen, mit welchen Dingen sie konfrontiert wird, wenn sie morgens das Haus verlässt. Wohl dem, der dies von seiner Tätigkeit behaupten kann!

Claudias Welt

Auch Claudia Melters hat ein abwechslungsreiches und interessantes Berufsfeld vorzuweisen. Ihre Moderationen im Programm

des ZDF sind ausnahmslos live gesprochen und teilweise selbst geschrieben. Nicht selten kommt es vor, dass sie lange und bis in den späten Abend auf einen Einsatz warten muss, z.B. wenn der karnevalistische ZDF-Dauerbrenner „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ mal wieder ein nicht enden wollendes Tischfeuerwerk der guten Laune abfackelt oder der große Blonde mit den flotten Sprüchen im Rahmen von „Wetten dass...?“, dem Flaggschiff deutscher TV-Unterhaltung, seinen alten Rekord im Überziehen der Sendezeit verbessert. Solche Wartezeiten überbrückt Claudia in ihrem Büro, das mit einem Fernsehgerät und bequemem Mobiliar ausgestattet ist. Trotz ihrer häufigen Auftritte vor einem Millionenpublikum bleibt sie stets ganz cool und souverän, was eingedenk der Tatsache, dass beispielsweise bei der Anmoderation von „Wetten dass...?“ unlängst die überschaubare Schar von 17 Millionen Fernsehzuschauern zu Hause auf dem Sofa saß, bemerkenswert ist. Gut im Gedächtnis hat Claudia Melters noch eine Live-Schaltung zu Dieter Thomas Heck, dem Schnellsprecher aus den frühen Tagen der ZDF-Hitparade und heutigen Showdinosaurier, der sie am Ende ihres kurzen Gesprächs mit den Worten „Danke, liebe Claudia Melters“ verabschiedete.

Stets um sie herum sind bei ihren Einsätzen, die jeweils in einem Rhythmus von ca. 10 Tagen im Rahmen eines dreimonatigen

Planes erfolgen, ein Kameramann, der Aufnahmeleiter, ein Tontechniker und ein Beleuchter, bei Veranstaltungen wie dem Mittwochslooto noch einige Personen mehr, z.B. ein Aufsichtsbeamter. Der sogenannte Teleprompter, ein unterhalb der Kamera angebrachtes Gerät, erleichtert die Ansage durch das langsame Abspielen des Moderationstextes, während Claudia bei ihren ersten Auftritten beim WDR noch die jeweilige Botschaft auswendig oder vom Blatt abgelesen dem Publikum näher brachte.

Gelegenheit zum Kennenlernen von prominenten ZDF-Kollegen bietet sich auch. So hat Claudia in der Maske oder auf dem Sommerfest bereits Petra Gerster von „heute“, Michael Steinbrecher aus dem „Aktuellen Sportstudio“ und Steffen Seifert vom „Mittagsmagazin“ getroffen. Doch auch ihre eigene Popularität wächst ständig an, was die umfangreiche Autogrammpost, die sie mittlerweile zu beantworten hat, belegt.

Von Atombomben und Raumfähren

Dass es beim Fernsehen angesichts der enormen Programmfülle nicht ohne Pannen, Versprecher und Kurioses abgehen kann, ist leicht verständlich und trägt zur Erheiterung der Zuschauer bei. Natürlich haben auch Claudia Melters und Dagmar Sauder einige Schmankelein im Repertoire, die sie in ihrer bisherigen Karriere (mit-) erlebt haben.



Claudia Melters im Kirmeszug 1975 in Horchheim

So erinnert sich Claudia gerne an die lustige Zeit beim WDR. Eines Tages, als sie zu einem Live-Publikum sprach, hatten die lieben Kollegen hinter der Kamera nichts Besseres zu tun, als unüberhörbar einen Witz nach dem anderen zum Besten zu geben, in schallendes Gelächter auszubrechen und Grimassen zu schneiden. Bei derart großer allgemeiner Heiterkeit im Studio fiel es alles andere als leicht, die Fassung zu bewahren. Ebenfalls beim WDR passierte es, dass sie in einem Aufzug stecken blieb, abends nach Büroschluss im Sender eingeschlossen wurde und von Kollegen „gerettet“ werden musste. Es kam auch vor, dass sie sich für eine höhere Sitzposition diverse Telefonbücher auf ihren Stuhl am Sprecherschreibtisch legen musste. Von größeren Versprechern ist Clau-

dia Melters bis heute verschont geblieben. Ihre Kollegin beim ZDF, Heike Maurer, kann davon allerdings ein Lied singen, nahm doch bei einer geplanten Ansage des beliebten Kölner Volksschauspielers Willy Millowitsch das Unausweichliche seinen Lauf, als sie den Bühnendarsteller kurzerhand mit „Milly Willo-witsch“ betitelte.

Dagmar Sauders Arbeitgeber n-tv übertrifft die öffentlich-rechtlichen Sender jedoch bei weitem und liefert fleißig Material für Oliver Kalkofes „Mattscheibe“, die genüsslich jedes Missgeschick im Fernsehen auf die Schippe nimmt. Im Rahmen einer Nachrichtensendung wurde einmal von der russischen Weltraumstation „Mir“ berichtet. Um dem interessierten Zuschauer wirklich jede Information zu geben, erschien unter einem Foto der

Raumstation die Einblendung „Raumfähre Mir im Weltraum“. Da sage noch einer, n-tv bringe keine Einzelheiten! Ebenso exakt war man beim Hauptstadt-sender, als ein Beobachter des ICE-Unglücks von Eschede interviewt wurde. Der gute Mann wurde mit folgender Unterzeile dem TV-Publikum vorgestellt: „Augenzeuge Otto Müller war dabei“. Der ungekrönte König der Versprecher ist allerdings die Sache mit der Autobombe, die vor einigen Jahren in Englands Hauptstadt Schaden anrichtete. Eine Kollegin von Dagmar, die diese Nachricht zu verlesen hatte, beschwor einen Horrorszenario von katastrophalem Ausmaß

herauf, meldete sie doch: „In London ist heute eine Atombombe explodiert“!

Das fanden einige Filmemacher anscheinend derart originell, dass etwas später in der deutschen Komödie „Der bewegte Mann“ exakt dieser Versprecher nachgestellt wurde. Auch Dagmar Sauder blieb bislang nicht ganz „unfallfrei“.

Sonntags morgens war sie gerade dabei, die aktuellen Lotto-Zahlen vom Vorabend bekanntzugeben. Bei der Ankündigung der Gewinnzahlen der Lotterie „Super 6“ sprach sie dann den Anfangsbuchstaben S so scharf aus, dass es sich wie „Super Sex“ anhörte. Das Gelächter der Kollegen war groß, auch

Dagmar geriet kurz ins Straucheln, wurde aber durch die Einblendung der Lotto-Zahlen gerettet und konnte verschlafen.

...geht weiter

Und die Moral von der Geschicht? Claudia Melters und Dagmar Sauder haben in der Tat ihren Traumberuf gefunden, obwohl beide auch mit der Kehrseite der Medaille schon Bekanntschaft geschlossen haben. Dagmar erwähnt den enormen Kosten- und Quotendruck, der auf der Fernsehbranche lastet. Dieser führe mittlerweile so weit, dass der einzelne Redakteur neben seiner journalistischen Hauptarbeit immer mehr gezwungen sei, formelle

Dinge zu erledigen, z.B. das Schneiden (in der Fachsprache heißt das „Cutten“) der Filmbeiträge, wofür es bis vor kurzem noch andere Mitarbeiter gab. Ihre Zukunft sieht sie im neu entstehenden Medium des Internet-Fernsehens, dessen Entwicklung und vorhersehbare rasche Verbreitung sie nicht verschlafen möchte.

Claudia hat sich beim ZDF ebenfalls ein zweites Standbein aufgebaut. Weil nach der Fußball-Europameisterschaft im Sommer auch das ZDF vom traditionsreichen Konzept der Ansagerinnen abrückt, wird sie ab diesem Zeitpunkt andere Moderationen übernehmen, nämlich die NKL-Show, die Ziehung der Lotto-

Zahlen sowie die Präsentation der „Aktion Mensch“, Nachfolger der Aktion Sorgenkind. Möglicherweise ergibt sich daraus auch die Chance auf eine eigene Sendung. Mit dem neuen Programmschema, das auf die persönliche Ansprache der Zuschauer verzichtet, gehe allerdings leider „ein kleines Stück Menschlichkeit“ verloren, wie Claudia Melters betont. Oder sogar ein großes?

Horchheims „TV-Ladies“ werden jedenfalls wie bisher ihren Erfolgsweg konsequent weitergehen, soviel ist gewiss. Dagmar Sauder brachte es schließlich treffend zum Ausdruck: „Der Traum geht noch weiter!“

Lars Weinbach

Wein-Kabinett

Deutsche und internationale Weinspezialitäten

Jürgen Wünsche

Burgstraße 22 - 56112 Lahnstein
Tel. 0 26 21 / 92 24 20 + 92 24 21
Fax 0 26 21 / 92 24 22

Bahnhofstraße 13
Adolfstraße 75
Tel. 02621/7406

Herrenausstatter
mit Jeans-Shop

HAMM

2x in
Lahnstein

Qualität.
Markenmode.
Service.

GOLDWELL. EXKLUSIV BEIM FRISEUR.

Hier wird
gute
Laune
versprüht!

Mit Sprühgold, dem Haarspray, das die Profis verwenden.



Wir freuen uns auf Sie:

Friseur Pretz-Dany

Müfflingstraße 1 · 56076 Koblenz
Tel.: 02 61 / 7 16 64

GOLDWELL